

Die OECD-Mitgliedsländer halten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis nicht mehr für das einzige Ziel der öffentlichen Auftragsvergabe. Sie berücksichtigen zunehmend auch stärker strategisch ausgerichtete Ziele wie die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), Innovation und Umweltfragen.

Deshalb wird die Priorisierung der Ziele für die staatlichen Stellen immer wichtiger. Fast 70% der OECD-Mitgliedsländer (23 von 33) haben auf zentralstaatlicher Ebene eine Strategie oder Politik entwickelt, die darauf zielt, die öffentliche Auftragsvergabe verstärkt für die Förderung von KMU einzusetzen. In der Hälfte dieser Länder ist die Förderung von KMU durch das öffentliche Beschaffungswesen gesetzlich geregelt, und in einem Drittel dieser Länder gibt es unverbindliche Regeln mit freiwilligen Zielvorgaben. Darüber hinaus haben 76% der OECD-Länder auf zentralstaatlicher Ebene eine Strategie oder Politik zur Förderung eines umweltfreundlichen öffentlichen Beschaffungswesens entwickelt.

In den meisten OECD-Mitgliedsländern werden die Opportunitätskosten, die sozioökonomische und ökologische Ziele mit sich bringen, jedoch nicht immer gemessen, was dazu führt, dass den staatlichen Stellen manchmal die geeigneten Instrumente zur Priorisierung widersprüchlicher Ziele fehlen (z.B. ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis im Gegensatz zur Förderung sozioökonomischer und umweltpolitischer Ziele). Die staatlichen Stellen nutzen deshalb die öffentlichen Mittel bei der Auftragsvergabe nicht immer optimal. Obwohl die weitaus meisten OECD-Mitgliedsländer eine KMU-Strategie verfolgen, wird die Zahl oder der Wert der an KMU vergebenen Aufträge in 61% der OECD-Mitgliedsländer nicht ausgewiesen. Ohne diese Informationen ist die Messung der Effektivität überaus schwierig.

Vor diesem Hintergrund wird von den Fachangestellten in den Beschaffungsämtern erwartet, einerseits immer komplexere Vorschriften einzuhalten und Zielvorgaben in Bezug auf das Preis-Leistungs-Verhältnis zu erfüllen und andererseits strategische Erwägungen zu berücksichtigen. Dennoch geben fast 50% der OECD-Mitgliedsländer an, dass unzureichende Kapazitäten das größte Problem des Beschaffungswesens darstellen, sowohl in Bezug auf die Personalausstattung, als auch hinsichtlich der mangelhaften Fachkenntnisse über die verfügbaren Technologien, Innovationen und Marktentwicklungen.

Das öffentliche Beschaffungswesen wird in vielen Ländern nach wie vor als Verwaltungsfunktion betrachtet, und mehr als ein Drittel der Länder (39%) gibt an, dass die Tätigkeit im Beschaffungswesen nicht als eigenständiger Beruf anerkannt wird. Von den 18 OECD-Mitgliedsländern, die die Tätigkeit im Beschaffungswesen als eigenständigen Beruf anerkennen, haben elf Länder eine formelle Stellenbeschreibung für die Fachangestellten im Beschaffungswesen, und in acht Ländern gibt es spezielle Zertifizierungs- oder Lizenzierungsprogramme (Australien, Kanada, Chile, Irland, Neuseeland, Slowakische Republik, Schweiz und Vereinigte Staaten). Allerdings gibt es nur in fünf Ländern spezielle Integritätsleitlinien (z.B. Verhaltenskodizes) für Fachangestellte im Beschaffungswesen.

Methodik und Definitionen

Die Daten stammen aus dem 2011 durchgeführten OECD Survey on Reporting Back on the 2008 Procurement Recommendation (29 OECD-Mitgliedsländer haben daran teilgenommen) und dem 2012 durchgeführten OECD Survey on Public Procurement (33 OECD-Mitgliedsländer haben daran teilgenommen). In beiden Erhebungen wurden Länderdelegierte befragt, die auf der Ebene der Zentralregierung für die Beschaffungspolitik zuständig sind.

Die Tätigkeit im Beschaffungswesen wird als eigenständiger Beruf anerkannt, wenn dieser Beruf durch ein Zertifizierungs- oder Lizenzierungsprogramm, genau definierte Lehrpläne (z.B. formelle Stellen- bzw. Aufgabenbeschreibung) und/oder Integritätsleitlinien (z.B. spezielle Verhaltenskodizes für Fachangestellte im Beschaffungswesen) anerkannt wurde.

Umweltorientierte Beschaffung wird von der Europäischen Kommission definiert als „ein Prozess, bei dem Behörden Produkte, Dienstleistungen oder Aufträge erwerben, die gemessen über ihren gesamten Lebenszyklus geringere Umweltbelastungen verursachen als vergleichbare, aber auf andere Weise beschaffte Produkte, Dienstleistungen und Auftragsarbeiten“.

Weitere Informationen

OECD (2013, erscheint demnächst), *Principles for Integrity in Public Procurement: Progress in OECD Countries*, OECD Publishing, Paris.

OECD (2011), *Making the Most of Public Investment in a Tight Fiscal Environment: Multi-level Governance Lessons from the Crisis*, OECD Publishing, Paris, <http://dx.doi.org/10.1787/9789264114470-en>.

OECD (2007) „Improving the Environmental Performance of Public Procurement: Report on Implementation of the Council Recommendation“, *OECD Papers*, Vol. 7/9, http://dx.doi.org/10.1787/oecd_papers-v7-art26-en.

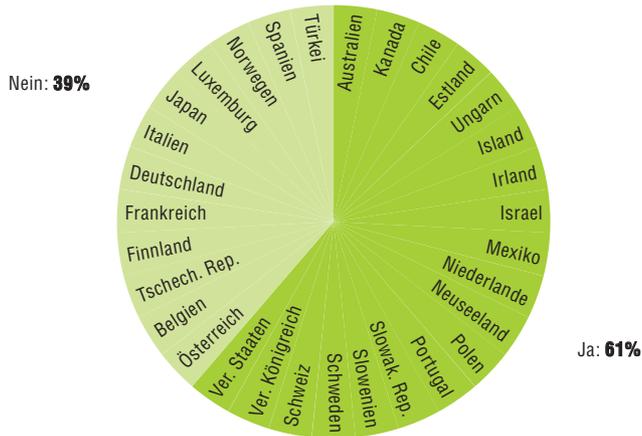
Anmerkungen zu den Abbildungen und Tabellen

7.7: Für Dänemark, Griechenland und Korea liegen keine Daten vor.

7.8: Für Griechenland liegen keine Daten vor. Australien hat eine Vergabepolitik entwickelt, durch die die Gleichstellung der Geschlechter in den Organisationen, die an öffentlichen Ausschreibungen teilnehmen, gefördert wird. In Deutschland beziehen sich die Angaben auf die Bundesebene. Es sollte jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Länder eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen haben, um ein umweltorientiertes öffentliches Beschaffungswesen zu fördern und KMU zu unterstützen. In Dänemark sollte 2013 eine Strategie für intelligente öffentliche Auftragsvergabe eingeführt werden, die strategische Herausforderungen wie Innovation, umweltorientiertes Beschaffungswesen und Förderung von KMU berücksichtigt. Die Daten für die Türkei wurden vom Statistikinstitut der Türkei bereitgestellt.

Hinweis zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

7.7. Anerkennung der Tätigkeit im Beschaffungswesen als eigenständiger Beruf (2010)



Quelle: 2011 OECD Survey on Reporting Back on the 2008 Procurement Recommendation.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932942830>

7.8. Maßnahmen und Strategien für die Förderung der öffentlichen Auftragsvergabe zu Gunsten sozioökonomischer und/oder ökologischer Ziele (2011)

	Maßnahmen oder Strategien zur Förderung der öffentlichen Auftragsvergabe für sozioökonomische und/oder ökologische Ziele wurden entwickelt			Ergebnisse der Maßnahmen/Strategien zur Förderung der öffentlichen Auftragsvergabe für sozioökonomische und/oder ökologische Ziele werden gemessen		
	Umweltorientiertes Beschaffungswesen	Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	Förderung innovativer Waren und Dienstleistungen	Umweltorientiertes Beschaffungswesen	Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	Förderung innovativer Waren und Dienstleistungen
Australien	●	●	●	◇	◇	◇
Österreich	●	●	●	◆	■	◆
Belgien	●	○	○	◆	x	x
Kanada	●	●	●	■	■	■
Chile	□	●	□	x	■	x
Tschech. Rep.	●	□	□	◆	x	x
Dänemark	●	●	○	◇	◇	x
Estland	○	○	○	x	x	x
Finnland	●	□	●	■	x	◆
Frankreich	●□	●□	●□	■	■	◇
Deutschland	●	●	●	◇	◇	◇
Ungarn	□	●	○	x	■	x
Island	●	○	○	◇	x	x
Irland	●	●	●	◆	◆	◆
Israel	●	●	○	■	■	◆
Italien	●	●	●	■	■	■
Japan	●	●	○	■	■	x
Korea	●	●	●	■	■	■
Luxemburg	□	□	○	x	x	x
Mexiko	●	●	○	◇	■	x
Niederlande	●	●	●	■	■	◆
Neuseeland	○	○	○	x	x	x
Norwegen	●□	●	●	■	◇	◇
Polen	●	●	●	■	■	■
Portugal	●	●	□	■	◆	x
Slowak. Rep.	□	○	○	x	x	x
Slowenien	●□	●□	○	■	■	x
Spanien	●	●	●	◇	◇	◇
Schweden	□	□	□	x	x	x
Schweiz	●□	●	●	■	◆	■
Türkei	○	○	○	x	x	x
Ver. Königreich	●□	●□	●□	■	■	x
Ver. Staaten	●	●	●	■	■	■
OECD insgesamt	● 25 □ 10 ○ 3	23 7 6	16 6 13	■ 15 ◆ 2 ◆ 2 ◇ 6 x 8	15 1 2 5 10	6 3 2 5 17

- Ja, es wurde eine Strategie/Politik auf Ebene der Zentralregierung entwickelt.
- Ja, einige Vergabestellen haben eine interne Politik entwickelt.
- Nein, es gibt keine derartige Strategie/Politik.
- Ja, regelmäßig.
- ◆ Ja, auf Ad-hoc-Basis.
- ◆ Nicht bekannt.
- ◇ Nein.
- x Nicht anwendbar.

Quelle: 2012 OECD Survey on Public Procurement.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932943533>



From:
Government at a Glance 2013

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/gov_glance-2013-en

Please cite this chapter as:

OECD (2014), "Strategische öffentliche Auftragsvergabe", in *Government at a Glance 2013*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/9789264209541-46-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.